

Ein unbequemer Gott

## **Predigt zum 28. Sonntag im Jahreskreis 2023 (Mt 22,1-14)**

Beim Nachdenken über Gottesbilder, die sich Menschen zurechtrücken, schrieb der Psychologe Karl Frielingsdorf einmal folgendes:

*Wir machen uns unseren Gott, und er soll uns bei unserem ichsüchtigen Streben nach Glück helfen.*

*Der Feuerwehr-Gott, der schnell kommen soll, wenn es brennt. Aber besser ist, man braucht ihn gar nicht.*

*Der Kindermädchen-Gott, der sich im Hintergrund aufhält, aber für die Sicherheit der Kinder verantwortlich ist.*

*Der Planierdraht-Gott, der die Hindernisse auf dem Weg zum Glück beiseiteschieben soll.*

*Der Waschlappen-Gott, der uns von Zeit zu Zeit vom Staub und Dreck des Lebens reinigt.*

*Der Drogen-Gott, der uns aus Trauer und Angst in Hochstimmungen führt.*

*Der Lückenbüsser-Gott, der einspringt, wo wir nicht mehr weiterwissen.*

*Der Urknall-Gott, der einmal am Anfang alles in Gang gesetzt und sich dann zurückgezogen hat.*

*Der Milchstraßen-Gott, der als höheres Wesen irgendwo dazugehören darf.*

*Der Dekorations-Gott, der unsere Familienfeste und Lebenshöhepunkte mit einer hübschen Girlande verschönern soll.*

*Der Automaten-Gott, der funktioniert, wenn man Glaube und Gebet einwirft.*

*Der Wunscherfüller-Gott, der darauf wartet, sich bei uns beliebt zu machen.*

*Der Vorzeige-Gott, der in unserem frommen Leben die erste Geige spielt. Aber am Dirigentenpult stehen wir und bestimmen die Einsätze Gottes.*

*Es gibt zwei Wege einer Sünde: Gott abschaffen und leugnen und Gott einspannen und benutzen.*

*Wir sind Gottes Schöpfung. Wehe uns, wenn wir das umkehren und Gott zu unserer Schöpfung machen. Das ist eigentlich die Ursünde.*

Im heutigen Evangelium begegnet uns ein unbequemes Gottesbild, das sich hinter der Figur des Königs verbirgt. Zuerst lädt er Hinz und Kunz von der Straße her ein, nachdem er bei seinen Eingeladenen überall abgeblitzt ist. Und dann fischt er sich so einen armen Sack heraus, der nicht im Hochzeitsgewand erschienen ist und schmeißt ihn wieder hinaus in die äußerste Finsternis und dort wird - wie es drastisch heißt - Heulen und Zähneknirschen sein.

Was soll das? Ist das nicht ein launischer Gott, der einmal so, einmal anders handelt? Ich glaube, der Evangelist Matthäus will uns mit diesem Gott eines sagen:

Gott ist ein Gott, der alle Menschen einlädt, in Beziehung zu ihm zu treten, nach seinen Wertmaßstäben zu leben. Er geht auf die Menschen zu, aber er ist - wie Dietrich Bonhoeffer es einmal gesagt hat - kein Gott der billigen Gnade. Bei ihm gibt es keinen Heilsautomatismus „wir kommen alle in den Himmel“. Gottes Einladung ergeht ohne Vorbedingungen, aber sie ist mit Konsequenzen verbunden. Das Kleid, mit dem man sich sehen lassen kann und in den Augen Gottes bestehen kann, besteht im Matthäusevangelium aus ein paar Fragen: Was hattest Du für andere übrig? Hattest Du ein barmherziges Herz? Oder ganz kurz: Hat dich die freizügige Einladung in den Festsaal und der Aufenthalt dort selbst gütiger gemacht?

## **Einleitung**

Heutzutage werden viele Einladungen in schöner schriftlicher Form versandt. Meistens liegt dann ein Rückmeldebogen bei. Da heißt es dann: An der Feier so und so nehme ich teil/nehme ich mit Partner/in teil/kann ich nicht teilnehmen. In das betreffende Kästchen wird dann das Kreuzchen gemacht.

Einladungen muss man nicht annehmen. Sie sind ein Angebot und fordern eine Entscheidung. Wer sie annimmt, sollte nicht nur mit den Füßen kommen, sondern auch mit dem Herzen dabei sein.

Im heutigen Evangelium wird auch eine Einladung versandt - doch mit enttäuschender Rückmeldung.

## **Fürbitten**

*Herr, unser Gott, bei jedem Gottesdienst sind wir eingeladen zu einem Fest. Wir bitten dich:*

- Für alle, die in nächster Zeit ein Fest feiern und hierfür viele Einladungen verschickt haben
- Für die Eingeladenen, die sich Gedanken um ein persönliches Geschenk machen
- Für alle, die enttäuscht sind von Menschen, mit deren Wohlwollen sie sicher gerechnet hatten
- Für alle Menschen, denen es schwer fällt, Entscheidungen zu treffen
- Für unsere Kirchengemeinden: Dass sie mit ihren Gottesdiensten und Angeboten einladend auf Menschen wirken.
- Für unsere Toten: Wir beten heute für..... dass sie teilnehmen dürfen am Gastmahl des ewigen Lebens.

*Pfarrer Stefan Mai*